

# CHORNACHRICHTEN

[www.sinfonischer-chor-konstanz.de](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de)



## Europäische Freundschaften

Besuch des ungarischen Partnerchores  
Szent István Basilika

Abschiedskonzert von John Bate  
mit dem Thames Philharmonic Choir

2-2019  
67. Jahrgang

  
Sinfonischer Chor  
Konstanz



# Begeistern ist einfach.



[sparkasse-bodensee.de](http://sparkasse-bodensee.de)

Wenn Sie bei Ihrem Finanzinstitut die *erste Geige* spielen.

Mit unserem Finanzcheck erarbeiten wir gemeinsam Ihre individuelle Finanzstrategie. Dabei stehen Ihre Ziele und Bedürfnisse im Mittelpunkt, denn bei uns geben Sie den Takt vor! Lassen auch Sie sich ganzheitlich beraten und stellen Sie Ihre finanzielle Zukunft auf ein festes Fundament. Terminvereinbarungen gerne unter 07541 704-0 oder 07531 285-0. Wir freuen uns auf Sie!

Wenn's um Geld geht



**Sparkasse  
Bodensee**

# Liebe Leserinnen und Leser,



*Hans-Joachim Knopf*

der Besuch unseres ungarischen Partnerchores Szent István Basilika aus Budapest ist gerade beendet und die Eindrücke dieser gewachsenen Freundschaft sind noch ganz frisch. Dieser Besuch (4.-8. Juli 2019) steht daher natürlich im Mittelpunkt der Chornachrichten. Höhepunkt des Zusammentreffens war sicherlich das gemeinsame Konzert sowie die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft des Sinfonischen Chores Konstanz an Domkapellmeister László Fehér.

Seit nunmehr 29 Jahren, mittlerweile das 9. Zusammentreffen, ist die Freundschaft immer weitergetragen und vertieft worden. Und wer den gemeinsamen Auftritt der jüngeren Generation beider Chöre beim Freundschaftsabend erlebt hat, muss sich um die Zukunft keine Sorgen machen. Von ungarischer Seite wurde bereits die Einladung nach Budapest für 2021 ausgesprochen. Alfred Greis wird den jetzigen Besuch der Ungarn mit seinem Tagebuch und in vielen Bildern festhalten.

Silke Schöttle beleuchtet in ihrem fundierten historischen Bericht den Ende des 19. Jahrhunderts gegründeten „Gemischten Chor Konstanz“, welcher mit der Sängerrunde „Bodan“ in Konkurrenz stand.

Wolfgang Mettler ehrt in seinem Beitrag nochmals John Bate, den scheidenden Dirigenten des Thames Philharmonic Choir, der sein Abschiedskonzert gab und nach 55 Jahren den Dirigentenstab in jüngere Hände übergibt. Mögen wir unseren englischen Partnerchor aus Richmond bald wieder in Konstanz begrüßen dürfen.

Kleinere Beiträge sowie die „Letzte Seite“ runden diese Chornachrichten wie gewohnt ab.

Die Redaktion der Chornachrichten wünscht Ihnen schöne und erholsame Sommerferien.

Nun aber viel Spaß beim Lesen.

*Hans-Joachim Knopf*

# Aus dem Inhalt

---

- |  |  |
|--|--|
| <p><b>1 Editorial</b></p> <p><b>3 „Musik unter Freunden“ – Tage der Begegnung und der tiefen Freundschaft!</b><br/>Ein Tagebuch zum Besuch des ungarischen Partnerchores</p> <p><b>8 Der Glaube mehrt die Tatkraft</b><br/>Domkapellmeister László Fehér zum Ehrenmitglied ernannt</p> <p><b>11 Abschied? - ABbruch? - AUFbruch!</b><br/>Zum letzten Konzert des Thames Philharmonic Choir unter John Bate</p> | <p><b>13 Konkurrenz für die Sängerrunde Bodan</b><br/>Der Gemischte Chor Konstanz (1881-1898)</p> <p><b>20 Rezensent - Begleiter - Freund:</b><br/>Zum Tod von Dr. Helmut Weidhase</p> <p><b>21 Ein Nachruf auf Peter Otte</b><br/>26.07.1936-30.05.2019</p> <p><b>22 Impressum</b></p> <p><b>31 Letzte Seite(n)</b></p> |
|--|--|

*Titelseite: Der Domkapellmeister der ungarischen Szent István Basilika László Fehér (rechts) und Dirigent Wolfgang Mettler verstehen sich prächtig (Foto: Werner Bartl)*

## ANZEIGE



**Leben  
Wohnen  
Wohlfühlen**

### Ihr Partner für

Mietwohnungen  
Eigentumswohnungen  
Eigenheime | Projektsteuerung  
Hausverwaltung

Benediktinerplatz 7  
78467 Konstanz  
Telefon 0 75 31 / 98 48 0  
E-Mail: [info@wobak.de](mailto:info@wobak.de)

**www.wobak.de**



**WOBAK**

Städtische Wohnungsbaugesellschaft mbH Konstanz





*So sieht pure Vorfreude aus.  
Andrea Uwira begrüßt ihre Gastfamilie*



*Ungarische Freunde zu Gast bei Familie Greis  
Fotos: Alfred Greis*

# „Musik unter Freunden“ – Tage der Begegnung und der tiefen Freundschaft!

Ein Tagebuch zum Besuch des ungarischen Partnerchores

Von Alfred Greis

## Die Ankunft am 4. Juli 2019

Ein altes Wiener Studentenlied, ebenso im Fränkischen beheimatet, empfiehlt:

*„Wahre Freundschaft soll nicht wanken,  
wenn sie gleich entfernt ist,  
lebet fort noch in Gedanken  
und der Treue nicht vergisst ...“*

Gut vorbereitet, sehnlich erwartet und lang erhofft kamen unsere Freunde nach über 14 Stunden Fahrt am Donnerstagabend beim Ibis-Hotel an. Müde und bewährt herzlich steigen sie aus dem Bus, für neue Chormitglieder als die „viel Besprochenen“, für die „Erfahrenen“ als die längst ins Herz geschlossenen Freunde. Gepäckstücke konkurrieren mit dem Eifer der Umarmungen.

Lasst die Bilder sprechen und die berechnete Vorfreude beweisen! László Fehér sucht Wolfgang Mettler, Andrea Uwira ihre Organisatorin auf ungarischer Seite, Barbara Bene-Küller, Gastgeber suchen ihren Gast und das Hotel verkraftet den gut vorbereiteten Ansturm.

Die vielseitige Begegnungsfreude lässt die Müdigkeit vergessen. Ab ins Hotel oder in die Herberge der Gastgeber, Namensschilder, Organisationsmappen unterstützen die Orientierung und lassen ein spannendes Programm erahnen. Schnell sind die wichtigsten Neuigkeiten ausgetauscht, Grüße bestellt und mit den Perlen der bisherigen acht Begegnungen gemehrt. Trotz später Stunde gewinnt die Neugier, Hunger und Durst werden gestillt, Sprachen ausgetauscht und notfalls mit Gebärdensprache ergänzt.



**Besuch der Kirche St. Georg auf der Insel Reichenau bei schönstem Sommerwetter**  
Fotos: Alfred Greis



**Unser ungarischer Partnerchor stimmt „Alta Trinita beata“ an und überrascht die Touristenführerin mit geistlichem Gesang**

## **Besuch der Insel Reichenau und Generalprobe am Freitag**

Mit neuem Schwung, durch seligen Schlaf und reiches Frühstück gestärkt, starten wir in den Freitag: Reichenau-Besuch und Generalprobe stehen auf dem Programm.

Auf dem Parkplatz vor der Sankt-Georg-Kirche empfängt uns vom Touristik-Büro Reichenau Ingrid Günther, bepackt mit drei rätselhaften schwarzen Taschen, und lädt zur Fresken-Besichtigung ein. Wunderbare Zeugnisse alter Buchkunst, mit ihren reichhaltigen Gesten bis zur Kuhhaut und dem jüngsten Gericht auf die Wände gemalt, ließen staunen und tiefe Eindrücke mitnehmen. „Alta Trinita“ auf den Treppenstufen hob die Stimmung und ließ Frau Günther ahnen, welch bedeutende Chorgruppe sie führen durfte.

Entsprechend hat sie im Gegenzug mit Herzblut ihre Reichenauer Heimat mit dem Kräutergarten, Blick auf das Mittelzeller Münster sowie die Peter-und-Paul-Kirche in Niederzell vorgestellt. Von der Hochwart aus wurden die landwirtschaftliche Vielfalt und die geografische Lage klar, Nah- und Weitsicht steigerte mit dem Blick auf das Weingut den Durst.

Die „schwarzen Taschen“ entpuppten sich als Behälter für würzigen Müller-Thurgau samt blumig schmeckendem Rosé. Der Chor erwiderte die „Wein-Fürsorge“ mit einem wohl klingenden Ständchen, bevor es zum Haus der Begegnung Sankt Pirmin zur Mittagsbewirtung ging. Gleich hinter dem Mittelzeller Münster überraschte Andrea Uwira einmal mehr samt ihren Helfern mit selbst gefertigtem Essen und Kaffee. Manche legten dazwischen ein erfrischendes Bad im See ein, andere ließen in Erwartung auf die Generalprobe die Seele vor Ort baumeln.

## **Pflichtprogramm Probe:**

Notenkoffer, Stühle tragen, Pauken stemmen, einsingen und dann ..., die Vorfreude auf das gemeinsame Konzert schenkt neue Kraft und Adrenalin mobilisiert zum Zwischenhoch. Das „Dünnele-Essen“ im Stephanshaus danach entpuppt sich zum „Dickerle-Essen“, Sonnenbrände wandeln sich in sonnige Stimmung, Säfte, Bier und Wein sind bekömmlich.

## **Der Samstag zur freien Verfügung**

Heimatliebe, große und kleine Pläne für kostbare aber knappe Zeit verlangen aus der Vielfalt der Möglichkeiten eine Entscheidung: „Das machen wir!“. Ein Besuch auf





*Gesang macht sichtbar durstig.*

*Dieses Viertele Wein haben sich alle verdient* Foto: Alfred Greis



Foto: Wolfgang Mettler

*Domorganist András Gábor Virágh ist ebenfalls mit dabei und hat viel Freude*

der Blumeninsel Mainau. Nach Goethe gilt: „Wenn Freundesantlitz dir begegnet, so bist du gleich befreit, gesegnet, gemeinsam freust du dich der Tat. Ein zweiter kommt, sich anzuschließen, mitwirken will er, mitgenießen!“

### **Unser Konzert am Samstagabend**

Folgsam lassen sich unsere Gäste und Gastgeber auf das Zeitraster ein, pünktlich wird eingesungen und der Höhepunkt der Freundschaftsbegegnung vorbereitet.

Wenn Goethe schreibt, „Es kommt nicht darauf an, dass die Freunde zusammenkommen, sondern darauf, dass sie übereinstimmen!“, dann gilt dies erst recht für das gemeinsame Musizieren! Begleitende, lockende oder fordernde Orgelklänge des Organisten András Gábor Virágh umrahmten die harmonische Darbietung des wohlklingenden Sankt-Stephans-Basilika-Chores. Mit acht verschiedenen Werken aus Renaissance und Neuzeit bestätigte László Fehér sein entfaltendes Dirigat. Ein hochkarätiger Genuss wurde geboten.

Dem anschließenden Dialog zwischen dem Domorganisten András Gábor Virágh und dem Concerto Konstanz folgten die gemeinsam gesungenen Schubert-Werke G-Dur-Messe

und Magnificat in C-Dur mit raumerfüllendem Klang bei wohltuender Konsonanz. Sehr treffend passten die Grußworte des ungarischen Generalkonsuls Dr. János György Berényi mit der Bedeutung gelebter Völkerfreundschaft als Basis der Friedenspolitik in Europa überein. Die nachfolgende Stille vor dem stehend gespendeten Beifall bestätigte die ergreifende Wirkung und große Begeisterung im Publikum.

In den Küchen der Gastgeber warteten die vorbereiteten kulinarischen Überraschungen, Stadtbummel als Alternative oder einfach sich gegenseitig die Heimat vorstellen, scheinbar von Hermann Hesse inspiriert: „Heim kommt man nie. Aber wo befreundete Wege zusammenlaufen, da sieht die ganze Welt für eine Stunde wie Heimat aus.“

### **Sonntagsprogramm Schaffhausen**

„Deutschpünktlich“ der Start, mit Verpflegung und Bügelbrett bepackt startet der Bus zum Rundgang nach Stein am Rhein und zum Besuch des Rheinflalls.

Freundschaftsabend im Stephanshaus: Bestens vorbereitet laden die Helfer um die Mitte Andrea Uwira herzlich ein, der Duft des reichhaltigen Büffets macht hungrig!



**Die Gastfamilie von Andrea Uwira (v.l.n.r.): Vencel, Soma Lajcsik, Ágnes Horváth, Bori und Saci.  
Bis auf Sohn Vencel singen alle im St.-Stephans-Basilika-Chor**

*Foto: Wolfgang Mettler*



**Generalprobe des ungarischen Partnerchores.  
Beeindruckende Werke aus sechs Jahrhunderten unter Leitung von László Fehér**

*Foto: Alfred Greis*

Johannes Pötter-Schmitt heißt alle herzlich willkommen. Die Jugend aus beiden Chören unter der Leitung von Pius Höger eröffnet mit einfühlsamen Melodien das Abendprogramm. Zwischen Hauptgang und Nachtisch reflektiert Johannes die bewährte Freundschaft unter den beiden Chören mit anerkennenden Worten für die „Schöpfer“ und Förderer der mittlerweile 29-jährigen lebendigen Beziehung bis tief in die Familien hinein. Die Investition in die Freundschaft lohne sich mit der Bedeutung für die nächste Generation und für ganz Europa!

Wolfgang Müller-Fehrenbach würdigt die langjährigen Verdienste von László Fehér, seine ganz besondere Fachkompetenz und die so einzigartige Persönlichkeit. Seit 1962 prägt er den Chor der Sankt-Stephans-Basilika Budapest und öffnete zielstrebig und freiheitsbewusst neben der Förderung der hohen Qualität des Chores ganz wesentlich

die weiten Perspektiven mit ersehnter Freiheit für die Völkerverständigung. Der Pfad unserer Chorfreundschaft startete über Editha Ernst, Mária Anna Langer, Wolfgang Müller-Fehrenbach und Erwin Mohr, der als musikalischer Partner im Sinne der Musica Sacra gleich begeistert war.

Mit großer Freude nimmt László Fehér die Ehrenmitgliedschaft an, stellt die besondere und konstruktive musikalische Harmonie zwischen unserem Wolfgang Mettler und ihm in den Vordergrund. Der Chor dankt mit herzlich langem Applaus.

Barbara Bene-Küller erwähnt die langjährige Entwicklung und Organisation mit besonderem Respekt vor der umfassenden Arbeit, besonders von Wolfgang Müller-Fehrenbach, Andrea Uwira mit all den Helfern in beiden Chören. Sie lädt unseren Chor für 2021 zum 10. Treffen nach Budapest ein.





**Wolfgang Mettler dankt den Chören nach dem Schubert-Konzert  
in der fast vollbesetzten Gebhardskirche**

*Foto: Werner Bartl*

### **Der Abschied am Montag**

Abschied - und doch schon Vorfreude auf die nächste Begegnung 2021. Die Bilder verkünden Freude und Dankbarkeit! Mutter Teresa würde ergänzen:

*„Lasse nie zu, dass du jemandem begegnest,  
der nicht nach der Begegnung mit dir  
glücklicher ist.“*

Allen Dank und große Anerkennung für die vielfältige Arbeit!

ANZEIGE



LECKER VON A BIS Z



**[www.edeka-baur.de](http://www.edeka-baur.de)**

*Reinschauen*

# Der Glaube mehrt die Tatkraft\*

## Domkapellmeister László Fehér zum Ehrenmitglied ernannt

Von Hans-Joachim Knopf

Es sollte der krönende Abschluss des Besuchs des ungarischen Partnerchores Szent István Basilika Kórus beim Sinfonischen Chor in Konstanz werden. Im von Andrea Uwira und Team feierlich geschmückten Stephanshaus, dem Probeort des Sinfonischen Chores, durfte am Sonntagabend des Ungarnbesuchs gemeinsam gefeiert, gelacht und gesungen werden. Zum nunmehr 9. Male haben sich die beiden Chöre getroffen, eine tiefe Freundschaft ist daraus erwachsen. Doch alles begann mit der ungarischen Grenzöffnung nach Österreich am 10. September 1989 um Mitternacht.

### Ein einheitliches und freies Europa?

57.000 DDR-Bürger flohen in den folgenden Jahren über Ungarn und Österreich in die Bundesrepublik. Daran erinnerte der Geschäftsführende Vorsitzende, Johannes

Pötter-Schmitt, gleich zu Beginn seiner Rede und auch daran, dass die jungen Sängerinnen und Sänger im Saal seinerzeit noch gar nicht geboren waren. Hatte Ungarn damals „den ersten Stein aus der Mauer geschlagen“ (Helmut Kohl), kann man sich heute angesichts populistischer und rechter Kräfte und Strömungen gerade auch innerhalb der EU nicht mehr sicher sein, wie hoch die Steinmauer in den Köpfen mancher Politiker bereits schon wieder ist. Da konnte der ungarische Generalkonsul aus Stuttgart, Dr. János György Berényi, beim gemeinsamen Konzert am Vorabend seine Aufwartung machend, noch so symbolhaft daran erinnern, dass die Beziehung zwischen den beiden Chören „mittlerweile so alt wie eine gute Ehe“ ist. Die Dissonanzen auf politischer Ebene sind unüberhörbar.

Der Vorsitzende des Chores erinnerte also zurecht daran, dass Freundschaften



*Deutsch-ungarisches Ensemble der jungen Generation  
unter Leitung von Pius Höger, z.v.r*

*Foto: Werner Bartl  
\*Zitat von Franz Liszt*



**Verleihung der Ehrenmitgliedschaft an Domkapellmeister László Fehér, v.l.n.r.: Geschäftsführender Vorsitzender Johannes Pötter-Schmitt, Dirigent Wolfgang Mettler, Barbara Bene-Küller (Präsidentin des ungarischen Partnerchores), László Fehér und Ehrenvorsitzender Wolfgang Müller-Fehrenbach**

gepflegt werden müssen und dass das viel Arbeit bedeute. Angesichts des 9. Treffens innerhalb von 29 Jahren sei man sich bewusst, wie wertvoll solche Treffen für ein friedliches Europa seien. Geschenke überreichte Johannes Pötter-Schmitt an Barbara Bene-Küller vom ungarischen Stephanschor sowie an Andrea Uwira, die seitens des Sinfonischen Chores den gesamten Besuch geplant und organisiert hatte. Gedankt wurde natürlich außerdem Domkapellmeister László Fehér, András Gábor Virágh und Wolfgang Mettler für die Werksabsprache und gelungene Aufführung. Es wurden gegenseitig Geschenke überreicht. Ein herzlicher Dank ging gleichfalls an alle MusikerInnen und SängerInnen.

### **Wie alles begann**

Pius Höger vom Sinfonischen Chor hatte in den letzten Tagen die junge Generation beider Chöre zusammengetrommelt und Stücke einstudiert. So präsentierte das zehnköpfige Ensemble nun „Evening Rise“ und „Ukuthula“ und erntete dafür wohlverdiente Standing Ovationen. Im Anschluss folgte die Laudatio des Ehrenvorsitzenden Wolfgang Müller-Fehrenbach auf „unseren Freund“ László, den „großen Meister ungarischer Chormusik“. Der Ehrenvorsitzende erinnerte

sich an das Jahr 1990 zurück, als der Sinfonische Chor noch Konstanzer Oratorienchor hieß. Editha Ernst, eine Sängerin des Oratorienchores, war durch ihre persönliche Geschichte sehr mit Budapest verbunden. Károly Winkler, Onkel von Editha und Tenor im Basilikachor, hatte Editha gebeten, ob ihr Chor den ungarischen Chor denn nicht nach Konstanz einladen könne. So überreichte sie MüFe (Wolfgang Müller-Fehrenbach), dem damaligen Vorsitzenden, ein Schreiben und eine CD. MüFe war sofort Feuer und Flamme, und so war es auch bei László. Der Ehrenvorsitzende würdigte die Verdienste des Kantors und Dirigenten László Fehér, der seit 1962 in der Stephansbasilika in Budapest wirke und dankte ihm für die „menschlich und musikalisch tiefe Freundschaft“. Aufgrund seiner großen Verdienste um diese langjährige Freundschaft wurde László Fehér die Ehrenmitgliedsurkunde des Sinfonischen Chores überreicht.

### **Große Ehrung für László Fehér**

Der Geehrte rang im Anschluss um Worte und zeigte sich zutiefst gerührt. Er gab zu, dass er natürlich beim ersten Zusammentreffen in Konstanz 1990 nicht wusste, was ihn erwarten würde. Doch sei er vom damaligen Vorsitzenden, von dem er zunächst dachte,



es sei der Dirigent und deshalb habe er ihm Noten geschenkt, liebevoll aufgenommen worden. László zeigte sich froh, dass er mit Wolfgang Mettler auch musikalisch auf einer Wellenlänge läge. Er hoffe, dass diese Freundschaft sich weiter vertiefen könne und sprach sogleich eine Einladung an den Sinfonischen Chor für das Jahr 2021 aus. Zu diesem Jubiläumstreffen (das zehnte Treffen) würde man sicherlich etwas Großartiges einstudieren.

László dankte für die Ehre und mit Blick auf die Aufführung der jungen Generation merkte er an, dass die Freundschaft so weitergeführt werden könne.

Barbara Bene-Küller, Präsidentin des ungarischen Partnerchores, dankte im Anschluss

ebenfalls nochmals dem Vorstand und den Chören für die investierte Arbeit in diesen Besuch, der insgesamt ein Jahr Planung benötigte. Zahlreiche E-Mails und Briefe seien geschrieben und beantwortet worden. Und nun hätten sie wunderschöne Tage hier verbringen dürfen: „Wir warten auf Euch im Jahr 2021!“ Geschenke überreichte sie an den Vorstand des Sinfonischen Chores.

Dieser Freundschaftsabend klang mit viel Musik aus. Zunächst sangen alle zusammen das ungarische Abendlied „Esti dal“ von Kodály. Danach verteilten die ungarischen Sängerinnen und Sänger schnell Noten und boten unter dem Dirigat von László Fehér noch zwei weitere ungarische Lieder dar. Zum Schluss stimmte Pius mit Gruppe „Radio“ von den Wise Guys an.



Foto: Wolfgang Mettler

**Die 2. Vorsitzende Anneruth Zwicker (rechts) mit ihren Gästen des Partnerchores: Kristina Simonyan (links) aus Armenien und Mariann György**

# ABschied? - ABbruch? - AUFbruch!

Zum letzten Konzert des Thames Philharmonic Choir  
unter John Bate

Von Wolfgang Mettler

Unvorstellbar: **John Bate**, für unseren Chor die Inkarnationsfigur des „Thames Philharmonic“, dirigiert sein letztes Konzert und gibt danach seinen Chor ab, den er vor 55 Jahren (!) ins Leben gerufen und zu großen Erfolgen geführt hat! John Bate, der wie kaum ein anderer für das „Twinning“, die Freundschaft unserer beiden Chöre steht (1), macht Platz für den jungen Harry Bradford, der ab September 2019 sein Amt antritt.



**John Bate hat künftig mehr Zeit,  
ein Gläschen Wein zu genießen!**

Foto: Wolfgang Mettler

Wir Konstanzer haben uns an John Bate als liebenswerte „Konstante“ gewöhnt, wir freuten uns über seine zahlreichen Besuche

unserer Novemberkonzerte, genossen seine launigen, mit typisch englischem Humor gewürzten Kommentare. Wir haben ihn in musikalischen Dingen als direkten Ansprechpartner geschätzt, genauso aber auch in puncto Organisation und Planung. Er war eben nicht nur Verhandlungspartner – er war und ist uns ein wichtiger, echter Freund.

Und nun? Etwas Wehmut kommt auf im „Summer Concert“, im letzten TPC-Konzert unter seiner Leitung, in der altherwürdigen „All Saints’ Parish Church“ in Kingston mit ihrer großartigen, mehrere Dispositionen und Stile abdeckenden dänischen Orgel.

Großer Begrüßungsbahnhof zu Konzertbeginn: Wolfgang Mettler wird in Bates Eröffnungsrede namentlich genannt, muss sich vom Platz erheben und der allgemeinen Beschau stellen... Beifall. Die Aktion führt in der weingebotenen Pause dazu, dass sich gleich drei amtsbekettete Mayors um ihn scharen, denen er recht intensiv die Qualität der Beziehung unserer zwei Chöre schildert. Diese Beziehung wird durch den Brexit nicht infrage gestellt, denn sie steht auf weit höherem Niveau: Man nennt das „Freundschaft“.

Das Programm ist typisch englisch: Parry – Stanford – Vaughan Williams und Gershwin: Man feiert das eigene Land, feiert also seine Gene: Recht so! **Stephen Disley**, Vizeorganist von Southwalk Cathedral (wir erlebten ihn an der dortigen Orgel bei

(1) Weitere Personen dieser Qualität sind Wolfgang Müller-Fehrenbach, Marc Moore (t) und Phil Morris.



Foto: Wolfgang Mettler

*Lucia Mettler und Barbara Stockburger mit den Sängerinnen des Thames Philharmonic Choir Sandra Macriven (z.v.l.) und Gabrielle Rankin (z.v.r.) in der All Saints' Parish Church*

anno 2016), begleitet höchst sensibel: Keine zehn Sekunden vergehen, ohne dass sich nicht Klangfarbe, Lautstärke (Schweller!) oder Artikulation ändern – eine Meisterleistung, besonders auch bei den zwei Solo-Rhapsodien von Howells, die auf dem Festland leider völlig unbekannt sind. Der Bariton **Dan d'Souza**, ein „Kingston-Kind“, heute gefragter junger Opernsänger, besticht nicht nur durch seine voluminöse, runde, sensibel modulierende Stimme: Nein, er ist dazu noch ein ausgesprochener Adonis! So scheint der Beifall nach seinen Partien stärker feminin durchsetzt zu sein ... man ist jedenfalls dankbar, dass die eigene Frau nicht auf der Insel verblieben ist ...! Korrepetitor **Benjamin Costello** begleitet im zweiten Teil am Klavier virtuos, stets heiter-souverän. Ihm zuzuhören ist eine wahre Freude, aber nicht nur das: Man bestaunt auch die enge musikalische Verzahnung zwischen ihm und dem „TPC“. Man kennt und mag sich.

Der **Thames Philharmonic Choir** singt das Konzert kraftvoll, intonationssicher, begeisternd, mit vollem Einsatz für John, „seinen“ John Bate: Man spürt die Besonderheit des

Anlasses, aber auch die Dankbarkeit manch langjährigen Chormitglieds. Zwei von ihnen sind sogar alle 55 Jahre mit von der Partie.

**Abschied? Nein!** John Bate wird uns erhalten bleiben, wir werden unseren Freund im November wieder begrüßen können, und wir werden ihm unsere Dankbarkeit in aller Form zeigen.

**Abbruch? Nein!** In vielen Gesprächen mit Sängerinnen und Sängern wurde das Interesse an einem Fortbestand der Freundschaft zwischen unseren beiden Chören deutlich bekundet. Natürlich muss man abwarten, wie der neue Conductor Harry Bradford darüber denkt.

**Aufbruch? Ja!** Von Konstanzer Seite ist die Einschätzung unverändert: **Gerade in heutiger Zeit sind Beziehungen dieser Art notwendiger denn je – nur, wenn man miteinander spricht, versteht man sich. Allein das verhindert (nationale) Abgrenzung und populistisches Denken.** Sicherlich wird der Sinfonische Chor Konstanz seine englischen Freunde bald wieder nach Konstanz einladen.



# Konkurrenz für die Sängerrunde Bodan

Der Gemischte Chor Konstanz (1881–1898)



**Mitglieds-Karte des Gemischten Chores Konstanz für Carl Steidle, 1884 (StAKN S II 4383)**

Von Silke Schöttle

Die im 19. Jahrhundert gegründeten Konstanzer Gesangsvereine waren zeitgemäß reine Männerchöre, so auch die aus dem Bürgermuseum heraus gegründete Sängerrunde Bodan (gegründet 1842), der Liederkranz (gegründet 1859) oder die Badenia (gegründet 1884). Von den zahlreich in der Stadt existierenden Männergesangsvereinen unterschied sich die Sängerrunde Bodan aber stets insofern, als unter Einbeziehung eines offenbar um 1850 entstandenen, vermutlich aber nur projektartig

zusammenkommenden Frauenchores regelmäßig auch ein großes Chorwerk für Männer- und Frauenstimmen zur Aufführung kam. Ein echter gemischter Chor war der Bodan damit allerdings nicht: Die ausschließliche Pflege des Männerchorgesangs blieb bis weit ins 20. Jahrhundert hinein eine per Satzung festgehaltene Hauptsäule des Vereins.

Umso aufmerksamer ist daher die Gründung und allzu kurzlebige Existenz eines Konstanzer Chores zu betrachten, der sich am Ende des 19. Jahrhunderts den gemischten Chorgesang von Beginn an programmatisch auf die Fahnen schrieb. Der 1881 ins Leben gerufene „Gemischte Chor Konstanz“ erlangte in kürzester Zeit große gesellschaftliche und musikalische Bedeutung in der Stadt, verschwand jedoch schon 1898 wieder von der kulturellen Bildfläche. Als größter Konkurrent war der Bürgerverein Bodan am Schicksal und am Niedergang des Gemischten Chores nicht ganz unbeteiligt.

Welche Persönlichkeiten genau 1881 die Initiative zur Gründung des Gemischten Chores ergriffen hatten, ist nicht mehr nachvollziehbar. Aufgrund der ersten Zusammenkunft der Sängerinnen und Sänger und der Etablierung des Probelokals im großen Saal des „Museums“ am Pfalzgarten (heute Münsterpfarramt) ist jedoch davon auszugehen, dass der neue Chor seinen Ursprung in der vom Adel, dem Unternehmertum und dem gehobenen Beamten- und Bildungsbürgertum geprägten Museumsgesellschaft hatte. Wie das 1834 gegründete „Bürgermuseum“ war die noch

ältere Museumsgesellschaft eine Vereinigung, die sich der „Förderung von Bildung und geselliger Unterhaltung“ verschrieben hatte.

Und so waren es insgesamt dreißig Damen und Herren, welche bei einer ersten Zusammenkunft am 21. April 1881 die Idee eines gemischten Chores für Konstanz zielstrebig in die Tat umsetzten. Umgehend bildete sich ein aus Frauen und Männern zusammengesetzter Vorstand, so dass die Partizipation der Frauen von Beginn an nicht auf ihre musikalische Mitwirkung beschränkt blieb. Vorsitzender des neuen Chores wurde Professor Dr. Hubert Pax. Die musikalische Leitung und das Dirigat übernahm Musikdirektor Ernst Grosser. Weitere Vorstandsmitglieder waren Clara von Ribbentrop, Elisabeth Stein und Stabsarzt Dr. Reinhold Marquardt. Jeweils zwei weitere Frauen und Männer sollten aktiv Mitglieder werben. Die Proben fanden am Donnerstagabend im großen Saal der Museumsgesellschaft, zur Winterzeit im Musikzimmer des Gymnasiums am Münsterplatz statt.

Eine offizielle Vereinsgründung war zunächst nicht vorgesehen, denn man wünschte, die Chormusik in privater Vereinigung zu pflegen. Ein detailliert geführtes Mitgliederverzeichnis spiegelt wider, wie viele Frauen Mitglieder der ersten Stunde im Gemischten Chor waren, während ihre Männer oder Väter dem neuen Chor erst nach der offiziellen Vereinsgründung zu Beginn des Jahres 1882 und dann meist passiv oder als förderndes Familienoberhaupt beitraten. Selbstverständlich war in einer Landschaft von Männergesangsvereinen das Interesse an einem gemischten Chor besonders bei den Frauen groß.

Der neue Chor startete mit großem Elan. Schon am 28. Oktober 1881 fand im Inselhotel das erste Konzert statt, mit dem sich die Initiative „würdig in die Öffentlichkeit einführte“ – so das

Urteil der örtlichen Presse. Auf dem Programm stand feinste Instrumental- und Chormusik für gemischten Chor: Die Ouvertüre und der Chor „Dem Frieden Heil“ aus „Euryanthe“ von Carl Maria von Weber sowie das Engelterzett und der Chor „Siehe der Hüter Israels“ aus dem „Elias“ von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

Aufgrund der stark wachsenden Zahl an Mitgliedern entschloss man sich doch rasch zu einer Vereinsgründung, die am 2. Januar 1882 mit der Annahme der Statuten realisiert wurde. Der offizielle Name des Vereins lautete jetzt „Gemischter Chor Konstanz“, womit er sich nicht nur namentlich, sondern auch programmatisch von den Männergesangsvereinen der Zeit abhob. Sein Zweck bestand in der „Pflege und Ausübung guter Musik“. Aktives Mitglied konnten Männer und Frauen werden, die eine vom Dirigenten geprüfte musikalische Befähigung mitbrachten. Der nun achtköpfige Vereinsvorstand zählte fünf Männer, die von allen Vereinsmitgliedern gewählt wurden, darunter der musikalische Leiter. Drei Vorstandsmitglieder waren satzungsgemäß Frauen, die ausschließlich von den aktiven Frauen aus ihrer Mitte bestimmt wurden. Ihre Rechte waren jedoch eingeschränkt. An den Abstimmungen des Gesamtvorstandes durften sie sich nur beteiligen, wenn über die Aufnahme neuer Mitglieder verhandelt wurde. In allen anderen Vereinsangelegenheiten hatten sie nur beratende Stimme.

Es ist anzunehmen, dass diese Strukturen dem Vorbild des bereits 1863 gegründeten Gemischten Chores Zürich folgten und beide Chöre in gegenseitigem Austausch standen. Während in Konstanz die drei Vertreterinnen der Frauenstimmen von Anfang an offiziell dem Vorstand angehörten, wandelte der Zürcher Gemischte Chor kurz nach der Jahrhundertwende seine fünfköpfige Frauenstimmenvertretung ebenfalls in drei weibliche Vorstandssitze um.



*Ankündigung für das gemeinsame Konzert von  
Bodan und Gemischtem Chor, 1898 (StAKN S II  
5964)*

Der Gemischte Chor Konstanz war in kürzester Zeit eine angesehene Größe in der Stadt. Hier war nicht nur der Adel der näheren Umgebung, sondern auch das einflussreiche Bürgertum aus Verwaltung, Wirtschaft und Militär vertreten. Zu den fördernden Mitgliedern zählte Oberbürgermeister Otto Winterer, die Witwe des Grafen Wilhelm von Bismarck, Buchdruckereibesitzer Friedrich Stadler, Kaufmann Emil Delisle und der Mediziner und Leiter des Kreuzlinger Sanatoriums Bellevue Dr. Robert Binswanger. Unter den aktiven Chorsängerinnen und -sängern waren Clara von Ribbentrop, die Töchter des Apothekers Ludwig Leiner, Anna und Ida Leiner, der Fabrikant Victor Herosé, Mathilde Halm, die Tochter des Malers und Fotografen Karl Friedrich Halm, Frau von Ribbentrop, die Frau des Oberstleutnants Richard von Ribbentrop sowie der Fabrikant Hugo Bandlin, um nur wenige mit Namen zu nennen.

Der offenbar sofort auch musikalisch überzeugende Chor mischte in der Folge bei allen großen Anlässen der Stadt mit. Zusammen mit der Sängerrunde Bodan, dem Münsterchor und der Regimentskapelle wurde er gerufen, als im Herbst 1885 zu Ehren des großherzoglichen Besuchs auf der Mainau ein Konzert im Inselhotel mit anschließender Serenade organisiert wurde. 1886 bestritt der Chor die musikalische Unterhaltung bei einem Bankett zu Ehren von Oberbürgermeister Winterer. Am 29. September 1888 nahm der Chor bei der Begrüßung Kaiser Wilhelms II. im Konstanzer Hafen teil. Wohltätige Vereine wie der Konstanzer Frauenverein hatten im Gemischten Chor einen verlässlichen Partner in Bezug auf die Veranstaltung von Benefizkonzerten, etwa zu Gunsten der Prinz-Ludwig-Stiftung. Vorstand und Mitglieder des Gemischten Chores waren gesellschaftlich intensiv vernetzt. Weil der Chorpräsident Professor Dr. Hubert Pax auch Präsident der Herrengesellschaft Gerstensack war, fand der jährliche Sommerausflug stets zusammen mit den „Gerstensäcken“ statt.

Das Jahresprogramm des Gemischten Chores war von Anfang an dicht gedrängt. Im Mittelpunkt standen die großen Frühjahrs- und Herbstkonzerte mit anschließenden legendären Abendempfängen, die nicht selten zu begeisterten Äußerungen in der Chorchronik Anlass gaben. Zudem fanden jährlich zwei Mitgliederkonzerte mit anschließendem Familienabend und buntem Programm im Museumssaal statt. Hier kamen Soli, Duette, gemischte Chöre und Frauenchöre zur Aufführung. Weil an den Mitgliederkonzerten stets die Regimentskapelle beteiligt war, standen auch Instrumentalsätze auf dem Programm. Bei einem der Mitgliederkonzerte wurde 1895 der „Sonnengesang“ aus dem damals begeistert aufgenommenen Oratorium „Franziskus“ des zeitgenössischen belgischen Komponisten Edgar Tinel aufgeführt. Selbstverständlich





**Aufstellung in Erwartung Kaiser Wilhelms II. im Konstanzer Hafen unter Mitwirkung des Bodan und des Gemischten Chores, 1888 (StAKN Z I Z1.wolfH37-1351)**

durfte ein Sommerausflug, etwa eine Fahrt mit dem Salondampfer *Kaiser Wilhelm* nach Überlingen, ein Spaziergang mit anschließendem Tanz im Gasthaus *Schiff* in Staad oder ein Tanzkränzchen zur Fastnachtszeit im Jahresreigen des Gemischten Chores nicht fehlen.

Die Frühjahrs- und Herbstkonzerte - und hier zeigt sich die Parallele zum Bürgerverein Bodan - wurden mit der Aufführung großer Oratorien und Chorwerke bestritten, bei denen der Chor von auswärtigen Solisten unterstützt wurde. Auf dem Programm standen Werke wie der „Elias“ von Mendelssohn-Bartholdy (1882), „Das Paradies und die Peri“ von Schumann (1883), „Die Schöpfung“ von Haydn (1884), das „Requiem“ von Cherubini (1884), der „Samson“ (1885), der „Josua“ (1886) und der „Messias“ von Händel (1890), Mozarts „Requiem“ (1891), der „Manasse“ des Zürcher Tonhallen-dirigenten Friedrich Hegar (1893), der „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy (1894), das Brahms'sche Deutsche Requiem (1895), das Chorwerk „Aus Deutschlands großer Zeit“ von Ernst Hermann Seyffardt (1896), „Die Jahreszeiten“ von Haydn (1897) und „Frithjofs Heimkehr“ aus der Feder des St. Gallener Komponisten Johann Gustav Eduard Stehle (1898).

Glänzte der Gemischte Chor Konstanz also über ein Jahrzehnt lang als immer weiter aufgehender Stern am musikalischen Himmel der Stadt, so kam es 1894 zu einer überraschenden Krise, die ursächlich in der beruflichen Versetzung des Chorpräsidenten Dr. Hubert Pax nach Achern und der damit verbundenen Niederlegung seines Vorstandspostens begründet war. Auch andere Vorstandsmitglieder legten ihre Ämter nieder. Die bis dahin anhaltende Neuaufnahme von Mitgliedern stagnierte plötzlich, so dass im Oktober 1894 erstmals mehr Austritte als Neuzugänge verzeichnet wurden, deren genaue Ursache freilich unbekannt ist. Die Tatsache, dass der zuvor mit Mitgliedern gesegnete Chor nun mittels einer Werbeannonnce offensiv zur Mitgliedschaft einlud, zeugt jedoch von einem tiefer sitzenden Einschnitt.

Und der zeigte sich jetzt auch in finanzieller Hinsicht. War mit den finanziellen Ressourcen zumindest vordergründig stets solide gewirtschaftet worden, so musste die Generalversammlung im Oktober 1894 feststellen, dass in der Vereinskasse plötzlich ein großes Loch klaffte, das nur teilweise aus der kostspieligen Aufführung des „Manasse“ im Jahr 1893 resultierte. Den größeren Anteil daran



**Ida Leiner, langjährige Sängerin im Gemischten Chor Konstanz, 1887 (StAKN X X B 10/32)**

hatten unbezahlte Rechnungen, die offenbar nur dem scheidenden Präsidenten Dr. Pax bekannt gewesen waren. Sofort wurden im Januar 1895 entsprechende Maßnahmen ergriffen: Die Beschaffung des Notenmaterials sollte zukünftig kostengünstiger erfolgen, die Ausgaben für das Probelokal im „Museum“ gedrückt werden. Schon wurde mit dem Gedanken gespielt, die Proben ganz ins Gymnasium zu verlegen. Ein Sparkassenkonto wurde angegriffen, um die unbezahlten Rechnungen der Ära Pax zu begleichen.

Dennoch folgte eine unaufhaltsame Abwärtsspirale. Wegen des hohen finanziellen Risikos wurde der Vorschlag verworfen, das für das Frühjahr 1896 geplante Konzert zweimal aufzuführen. Aber auch die einmalige Aufführung des Chorwerks „Aus Deutschlands großer Zeit“ geriet in der ohnehin misslichen Lage zum Flop. Alle bemühten Erklärungen vom engmaschigen Konstanzer Konzertkalender bis zum schönen Wetter am Konzernachmittag konnten nicht über einen breiten Unmut hinwegtäuschen, der abseits der sicher unglücklichen Werkauswahl lag. Das aus den eigenen Sängerreihen boykottierte traditionelle Inselhotelbankett am Konzertabend

ließ vielmehr keinen Zweifel daran, dass das Rückgrat des Gemischten Chores urplötzlich gebrochen und es zu einer weit um sich greifenden Missstimmung gekommen war.

Was war geschehen? Da für das Seyffardt-Chorwerk „Aus Deutschlands großer Zeit“ eine große Zahl an Sängerinnen und Sängern notwendig gewesen war, hatte der Vorstand den Bürgerverein Bodan um Verstärkung angefragt, was im Gemischten Chor keinerlei Zustimmung gefunden hatte. Das beruhte vielleicht auf Gegenseitigkeit, denn der Bodan – so gibt es jedenfalls die Chorchronik des Gemischten Chores wieder – hatte sich auf diese Anfrage hin zunächst „vollständig ablehnend“ verhalten und eine „fast feindliche Haltung“ eingenommen. Dennoch beteiligten sich an dem Konzert um die fünfzig externe Sängerinnen und Sänger, darunter Mitglieder des Bodan und eventuell auch des Münsterchores. Die Rede war jedenfalls von der Hinzuziehung sangeskundiger Damen und Herren, mit denen der Kern des Gemischten Chores aber offenbar weder musizieren noch feiern wollte.

Vorausgegangen waren diesem unglücklichen Arrangement weitere Querelen mit dem Bürgerverein Bodan, der dem Gemischten Chor im Spätherbst 1895 einen Solisten aus Meersburg abgeworben hatte. Der Gemischte Chor beschloss darauf, dem Bodan die Ausleihe eines früher stets unentgeltlich überlassenen Podiums zukünftig zu verweigern. Und nachdem der auf Dr. Pax folgende neue Chorpräsident Regierungsobererrat Dr. Albert Jung das sinkende Schiff schon 1896 ohne Vorwarnung und damit unrühmlich wieder verlassen hatte, übernahm im November 1897 eine Doppelspitze aus Ingenieur Oskar Schönfeld und Professor Dr. Otto Kimmig. Kurzum: Es gab Instabilität im Innern und ein Problem der Abgrenzung nach außen. Der viel jüngere Gemischte Chor erlag

dem Dilemma, ohne den traditionsreichen und selbstbewusst auftretenden Bürgerverein Bodan nicht mehr auftreten zu können, denn die Zahl der Mitglieder sank weiter.

Für Entspannung in dieser Schieflage sorgte keinesfalls, dass der Vorstand des Gemischten Chores ein Jahr später erneut auf dieses Überlebensmodell setzte. Beschlossen wurde, im Frühjahr 1898 auf geteilte Kosten und geteiltes Risiko in erneuter Gemeinschaft mit dem Bodan „Frithjofs Heimkehr“ von Johann Gustav Eduard Stehle aufzuführen. Mit der „Bodan-Strategie“ aber manövrierte der Vorstand den Gemischten Chor weiterhin ins Aus, denn die Sängerinnen und Sänger wünschten die Symbiose mit dem Bodan nicht.

Entsprechende Reaktionen ließen nicht lange auf sich warten: Zuerst legte Stiftungswalter Karl Mohr, Vereinsrechner der ersten

Stunde, sein Amt nieder und stellte sogar seinen Austritt aus dem Chor in Aussicht. Größter Unmut kam bei den Frauen des Chores auf, als verkündet wurde, dass die Proben der Frauenstimmen von nun an in der Bodanhalle, dem 1893 bezogenen Probelokal des Bürgervereins Bodan stattfinden sollten. Der Probenbesuch der Frauen brach daraufhin derart ein, dass Musikdirektor Grosser im Oktober 1897 eine dringende Aufforderung zum Erscheinen lancierte. Diese wenig sensible Maßnahme musste auf den Gemischten Chor geradezu als eine Art feindlicher Übernahme durch den alteingesessenen Konkurrenten verstanden werden. Im November 1897 traten daher weitere Vorstandsmitglieder des Gemischten Chores zurück. Einer davon, der Zahnarzt Dr. Gustav Seiz, begründete seine Entscheidung ganz offen damit, dass

er mit dem Zusammengehen von Bodan und Gemischtem Chor nicht einverstanden sei und dafür auch keine Verantwortung tragen wolle.

So brachten die Sängerinnen und Sänger im folgenden Frühjahr 1898 das Konzert „Frithjofs Heimkehr“ mit dem Bodan mehr schlecht als recht hinter sich, auch wenn vordergründig von einem „glänzenden Verlauf“ die Rede war.

ANZEIGE



**OPTIK HEPP**  
Beste Sicht am See

Hepp & Hepp Optik-Photo GmbH  
Marktstätte 9 · 78462 Konstanz  
Telefon +49 7531 23552  
Telefax +49 7531 22604  
e-mail info@optik-hepp.de  
web www.optik-hepp.de

ANZEIGE



Gemeinschaftspraxis für  
**Orthopädie – Unfallchirurgie – Handchirurgie**  
**Sportmedizin – Manuelle Medizin**  
Ambulante Operationen  
Berufsgenossenschaftliche Heilverfahren

**chirurgie-konstanz.de**  
Dr. med. J. Hundenborn · Dr. med. K. Rahm · Dr. med. S. Andric-Moser

Bücklestraße 3-5  
78467 Konstanz  
fon 07531 54343  
fax 07531 50601  
info@chirurgie-konstanz.de  
www.chirurgie-konstanz.de

**Wir ziehen um – ab 5. August  
an neuer Adresse!**



Dennoch sollte es das letzte Konzert des Gemischten Chores gewesen sein. Nach dem Konzert legte Dirigent Grosser, der schon 1896 kurzfristig wegen „Vereinsmüdigkeit“ abgedankt hatte, sein Amt aus gesundheitlichen Gründen nieder. Das und das gleichzeitige Fehlen eines vertrauenswürdigen Vorstandes bewegte jetzt – symptomatisch für den gesamten Gemischten Chor – die engagiertesten Mitglieder zum Austritt. Sängerin und Vorstandsmitglied der allerersten Stunde Clara von Ribbentrop verließ jetzt ebenso den Chor wie der langjährige Förderer Dr. Robert Binswanger und viele weitere Frauen und Männer. Sicher wurde es als Hohn empfunden, dass nur ein paar Tage später der Bürgerverein Bodan alle Aktiven des jetzt führerlosen Gemischten Chores anlässlich des „engen Zusammengehens“ und der „gemeinschaftlichen Arbeit“ zum gemeinsamen Jahresausflug nach Ravensburg einlud. Sicher waren aber auch Mitglieder des Gemischten Chores zum Bodan übergelaufen. Von der Familie Leiner ist beispielsweise bekannt, dass sie aufs Engste mit dem Bodan verbunden war.

Das restliche Chorjahr 1898 war dem endgültigen Untergang des Gemischten Chores geweiht. Als bei einem Ausflug ins *Waldhaus Jacob* im September 1898 kein Lied mehr angestimmt werden konnte, weil

keine einzige Altstimme zugegen war und die Männerstimmen zu dünn besetzt waren, wurde bei der Generalversammlung am 10. Oktober 1898 vorgeschlagen, den Chor aufzulösen und von der Suche nach einem neuen Dirigenten Abstand zu nehmen. Das entsprach den Statuten, welche die Suspension vorsahen, sobald kein Doppelquartett mehr zustande käme. Daran konnte auch ein Aufruf des Präsidenten Schönfeld nichts mehr ändern, der das Ende des Chores, der „für das musikalische Ansehen der Stadt schon so viel geleistet“ hatte, noch nicht wahrhaben wollte.

Laut Statuten sollte das übrige Vereinsvermögen der Stadtverwaltung oder aber einem Verein übergeben werden, „welcher sich demnach als gemischer Chor mit demselben Zwecke bildet.“ Es herrschte Einigkeit darüber, dass der Bürgerverein Bodan als Männergesangsverein dem keinesfalls entsprach. Dennoch gingen im Zuge der endgültigen Abwicklung des Vereins durch den ehemaligen Schriftführer Carl Steidle im Jahr 1910 Noten, Dirigentenpult und das begehrte Podium an den Bodan über. Alle Gegenstände mussten jedoch streng getrennt von denen des Bodan aufbewahrt werden und sollten sofort zurückgegeben werden, sollte sich noch einmal ein neuer Chor im Sinne der Statuten des Gemischten Chores Konstanz bilden.

## ANZEIGE



**PhysioParadies**

Physiotherapie & Manuelle Therapie

**Florian Rothfuß**

Schulthaißstr. 1, 78462 Konstanz

Tel. 07531 365 90 95

[www.physioparadies.de](http://www.physioparadies.de)

[kontakt@physioparadies.de](mailto:kontakt@physioparadies.de)

## Quellen:

Stadtarchiv Konstanz (StAKN), Bestand S II Hauptamt vor 1945, Fasz. 4383, 5961, 5963, 5964, 13756; StAKN, Bestand X Familie Leiner, A 15, B 1; StAKN, Bestand Y II Sinfonischer Chor Konstanz, Fasz. 241; Luzi Schucan (Hg.): Der Gemischte Chor Zürich 1863-2013. 150 Jahre Musik für Zürich, Zürich 2013.

## Fotos:

StAKN, Bestand S II Hauptamt vor 1945, Fasz. 4383, 5964; StAKN X X Familie Leiner B 10,32; StAKN Z I Bildsammlung, Z1.wolfH37-1351.

## Rezensent – Begleiter – Freund: Zum Tod von Dr. Helmut Weidhase

Foto: Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz



**Dr. Helmut Weidhase**

Von Wolfgang Mettler

Plötzlich war er da im Jahr 1972, der Dr. Helmut Weidhase, der „Nachfolger“ des damals oft gefürchteten, hoch qualifizierten Südkurier-Kritikers Dr. Gustav Lenzinger, des Meisters der Schachtelsätze! Die Konstanzer Musikkulturszene war auf den Schreibstil des „Neuen“ gespannt und neugierig, wie sich seine Rezensionen wohl lesen und ob sie sich generell verdauen ließen ...

Erneut erhielten die Konstanzer etwas Besonderes: Weidhase war eben nicht nur Literatur- und Musikwissenschaftler, er war vielmehr sein Leben lang von diesen beiden Feldern selbst begeistert und vermittelte seine eigene Empathie hierfür bis zur letzten Kritik! Und somit hatten seine Rezensionen nie den Charakter Beckmesserischer Besserwisserarbeit – es waren eigentlich Dichtungen! Er beschrieb die musikalische Kunst mit der ihm ebenfalls eigenen alternativen Kunst, nämlich der literarischen: Einmal vereinigte er sogar beide Gebiete in einem Programm unseres Chores: „Poesie des Glaubens“ in der Dreifaltigkeitskirche anno 2013.

Nicht nur sein Schreibstil, sondern auch der Lebensstil des Menschen Dr. Helmut Weidhase war barock: Das ist keinesfalls abwertend gemeint, denn zu „barock“ gehören Begriffe wie Freude, Humor, Witz, Emotion, Menschenliebe, Spontaneität, reiche Fülle, Detailverliebtheit, Formulierungskunst, dazu aber auch extrem hoher Intellekt, der die Konkretisierung solcher Inhalte erst ermöglicht. Ob Weidhase redete oder schrieb, es erreichte uns stets Unerwartetes, sei es in der präzisen, überraschenden Formulierung, sei es in der Bewertung, die exakt unterschieden hat zwischen berechtigter, angemessener Kritik und positiver Förderung: Diese Kunst, die z.B. Concerto Konstanz seit seinem ersten offiziellen Konzert genießen durfte, erlaubte ihm, Probleme zwar „zwischen den Zeilen“ detailliert anzumahnen, ohne jedoch die Institution in der Öffentlichkeit bloßzustellen.

Für mich persönlich gilt: *Kein anderer hat meinen musikalischen Werdegang intensiver begleitet, beraten, mitverstanden und dadurch auch mitgestaltet. Hierfür danke ich Dr. Helmut Weidhase mit großem Respekt.*

Der Sinfonische Chor hat ihm 2015 noch einen Herzenswunsch erfüllt: Helmut Weidhase regte schon vor langen Jahren an, Carl Loewes Oratorium „Johann Hus“ ins Programm zu nehmen: Der Autor schrieb dafür die komplette Partitur und alle Stimmen aus einem veralteten, unbrauchbaren Bestand neu. Das war – aus heutiger Sicht – unsere Form des Dankes und der Bewunderung gegenüber einem hochsensiblen Menschen, der – wie selten kommt das doch vor! – über ein Print-Medium die Kultur unserer Stadt über 40 Jahre lang beeinflusst, gesteuert und dadurch geprägt hat.

# Ein Nachruf auf Peter Otte

26.07.1936 – 30.05.2019



Foto: Sinfonischer Chor Konstanz

*Peter Otte beim Chorausflug 2007*

Von Hans-Joachim Knopf

Peter Otte, emeritierter Professor für Bauingenieurwesen an der Konstanzer Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG), ist vor wenigen Wochen im Alter von fast 83 Jahren gestorben. Ich erinnere mich gut an ihn während seiner aktiven Zeit im Sinfonischen Chor Konstanz. Er war von 2001 bis 2011 in unserem Chor und für fünf Jahre mein Sängerkollege im Tenor. Stets freundlich und motiviert. 2007 bot er mir in meiner Funktion als Redakteur der Chornachrichten an, das von unserem Dirigenten Wolfgang Mettler 2006 aufgenommene Chorfoto auf der Plattform des Konstanzer Münsterturms nachzuzeichnen und mit den Namen aller Chormitglieder zu versehen (Chornachrichten 4/2007). Seine Arbeit bot den neuen Chormitgliedern die Möglichkeit, unsere Chorgemeinschaft besser kennenzulernen.

Am 20. Oktober 2018 besuchte ich ein Konzert des Allensbacher Vokal-Ensembles unter Leitung unseres ehemaligen Stimmbildners Philipp Heizmann in der Konstanzer Lutherkirche und traf Peter erneut unter den

Sängern. Obgleich der älteste Sänger, war er so engagiert wie ich ihn aus gemeinsamen Chorjahren kannte. Das Wiedersehen war überaus herzlich.

Ich schickte ihm die Chornachrichten 2/2018, in denen ich sein (alias Peter Wiedwald) neues Buch „Die Einhörner der Göttin Inanna“ vorgestellt hatte. In dieser liebenswerten und lehrreichen Erzählung bettet Peter eine aktuelle Thematik (die Menschen als Störenfriede, die die Schönheit der Natur gefährden) in eine Mischung aus Fabel und Märchen ein, die in einem antiken Umfeld spielt.

Es dauerte nicht lange, bis sich Peter bei mir überschwänglich mit seinem Buch bedankte und sich tief berührt über unser herzliches Wiedersehen zeigte.

Es sind diese kleinen Momente im Leben, die in Erinnerung bleiben.

*Der gesamte Sinfonische Chor Konstanz trauert um Peter Otte, der uns viele Jahre im Tenor unterstützt und begleitet hat. Wir werden ihn in lieber Erinnerung behalten.*





# OTTO MÜLLER

Die Bodensee-Metzgerei

Der Müller,  
der ein Metzger ist!

regionale  
Schlachterei &  
Verarbeitung

www.otto-mueller.de · info@otto-mueller.de

*„Machtvoll im Klang und sicher in der Ausführung folgten Sänger und Instrumentalisten dem präzisen Dirigat von Wolfgang Mettler. Stehend gependeter Beifall würdigte das Konzert zur Feier musikalisch-grenzüberschreitender Freundschaft.“*

**Ausschnitt aus der Rezension von V. Pantel zum gemeinsamen Konzert mit dem Szent István Basilika Chores, Südkurier vom 9. Juli 2019**



## PIANOAMSEE

Friedhelm Hugle

bringen · stimmen · klingen

Telefon +49 7531 91 56 91 · klang@pianoamsee.de · www.pianoamsee.de

Herausgeber: Sinfonischer Chor Konstanz e.V., Postfach 101 939, 78419 Konstanz; [www.sinfonischer-chor-konstanz.de](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de)

Bankverbindung: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0387 37, SWIFT-BIC: SOLADES1KNZ

Bankverbindung Chornachrichten: Sparkasse Bodensee, IBAN: DE70 6905 0001 0000 0207 92, BIC: SOLADES1KNZ

Präsident: Oberbürgermeister Uli Burchardt

Geschäftsführender Vorsitzender: Johannes Pötter-Schmitt, Telefon: 0172 8708506 | [johannes.m.schmitt@web.de](mailto:johannes.m.schmitt@web.de)

Chorleiter: Wolfgang Mettler, Telefon: 07531 22565 | [wolfgang@mettler-kn.de](mailto:wolfgang@mettler-kn.de)

Redaktion: Dr. Hans-Joachim Knopf, Telefon: 0151 18195947 | [synthi@gmx.net](mailto:synthi@gmx.net)

Anzeigen: Roswitha Baumgärtner, Telefon: 07531 3690365 | [roswitha.b@online.de](mailto:roswitha.b@online.de)

Geschäftsstelle: Maria Rosner, Telefon: 07531 73363

Gestaltung: [www.kissundklein.de](http://www.kissundklein.de) | Druck: werk zwei Print + Medien Konstanz GmbH

# Bella Ciao

Spielzeit 19/20



## theater konstanz

### JUNGE HUNDE

ab 28.09.2019

Jugendstück nach dem gleichnamigen  
Roman von Christoph Nix  
Regie Oliver Vorwerk *Uraufführung*

### KASIMIR UND KAROLINE

ab 11.10.2019

Volksstück von Ödön von Horváth  
Regie Christoph Nix, Zenta Haerter



Südwestdeutsche Philharmonie Konstanz (Foto: Patrick Pfeiffer)

# Bad-Renovierungen komplett aus einer Hand



**Kundendienst**  
☎ 54693

seit 1969 Qualität vom Meisterbetrieb

Von-Emmich-Str. 11  
78467 Konstanz  
Tel. 07531/54693  
Fax: 07531/56795  
[www.eckert-badstudio.de](http://www.eckert-badstudio.de)  
[gerold.eckert@t-online.de](mailto:gerold.eckert@t-online.de)

- Sanitäre Anlagen
- Gasheizungen
- Solar
- Wärmepumpen



**STADTWERKE**  
KONSTANZ



## HIER SPIELT DIE ENERGIE.

Die Stadtwerke Konstanz dirigieren tagtäglich ein großes Orchester aus Strom, Wasser, Wärme, Bussen, Schiffen und mehr. Voller Dynamik, Passion und Energie bespielen wir auch Kulturprogramme in der Stadt und in der Region. Das gehört für uns zum guten Ton und sorgt für: **Mehr Konstanz im Leben.**



[www.werkzwei-konstanz.de](http://www.werkzwei-konstanz.de)



**werk // zwei**  
Print + Medien Konstanz GmbH

[www.kissundklein.de](http://www.kissundklein.de)



**kissundklein**  
Kommunikation. Design. Identität.



# KONSTANZER 65. Jahrgang almanach 2019

Für alle Konstanzer Bürger, Sammler, Historiker  
und Konstanz-Liebhaber.

Wichtigste Ereignisse der Stadt in Rückblick  
und Vorschau.

**Broschur, 104 Seiten, € 8,50**

STADLER Verlagsgesellschaft mbH · 78467 Konstanz



## Ihr Dachdecker in Konstanz

Steildach      Flachdach      Gründach

### ... SEIT ÜBER 80 JAHREN

Schütz & Co. GmbH · Bedachungen  
August-Nikolaus-Otto-Str. 1a, 78467 Konstanz  
Telefon 0 75 31 / 5 91 70, Fax 0 75 31 / 59 17 25




KONZIL KONSTANZ




## KONZIL- GASTSTÄTTEN

Hafenstraße 2 | D-78462 Konstanz  
Telefon: 07531 21221 | Fax: 07531 17467  
E-Mail: [mail@konzil-konstanz.de](mailto:mail@konzil-konstanz.de)  
[www.konzil-konstanz.de](http://www.konzil-konstanz.de)

Wir polstern alles worauf man sitzen kann



**Polsterei Kawé**  
Radolfzeller Str.26  
78467 Konstanz

Tel.07531-62659  
Fax 07531-699105  
[Kontakt@Polsterei-kawe.de](mailto:Kontakt@Polsterei-kawe.de)





... Zeit für mich

Seit über 30 Jahren  
**Kompetenz**  
in  
**Kunst und Antiquitäten**  
Schmuck - Gemälde - Möbel u.a.  
**Gutachten und Auktionen**

Weit über den Bodenseeraum hinaus.

Sprechen Sie uns an. Tel: 07531/27202



**Auktionshaus Karrenbauer**

Öffentlich bestellt und vereidigt - Carlo Karrenbauer M.A.  
Obere Laube 46 - 78462 Konstanz  
info@karrenbauer.de - www.karrenbauer.de

## Schluss mit Schlaflos!

**Ursache für Schlafschwierigkeiten ist oft ein falsches Bett! Mit unserem Innova Messgerät ermitteln wir für Sie Ihr individuelles Bett. Kommen Sie zum Beratungstermin. Wir lösen Ihre Schlafprobleme.**

 **Bettenhaus  
Hilngrainer**

Wessenbergstrasse -  
Münzgasse 30 - Konstanz  
Tel. 07531 22278  
www.betten-hilngrainer.de

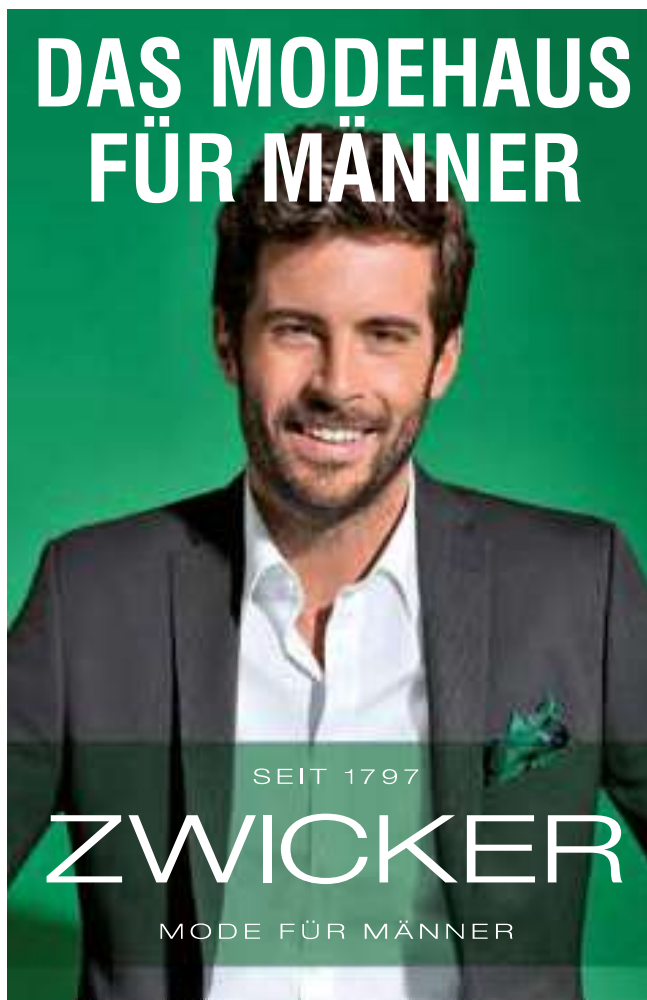


**HOTEL  
BUCHNER  
HOF** DAS GEPFLEGTE HAUS  
UNWEIT VON SEE UND CITY

Buchnerstraße 6  
78464 Konstanz am Bodensee  
Telefon 07531 8102-0



# DAS MODEHAUS FÜR MÄNNER



SEIT 1797

## ZWICKER

MODE FÜR MÄNNER

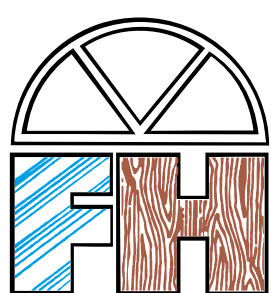


## brillen müller

Sehen ist nicht gleich sehen.

Kanzleistraße 19 · 78462 Konstanz

## Fensterbau Häberlein GmbH



Reisstrasse 10  
78467 Konstanz  
Telefon 07531/8939-0  
Telefax 07531/8939-20  
e-Mail: [info@haeberlein-fenster.de](mailto:info@haeberlein-fenster.de)

Fensterbau, Bauschreinerei  
Holz-, Holz-Alu-, PVC-Fenster + Türen  
Haus- und Zimmertüren  
Wärme-, Schall- und  
Sonnenschutz-Verglasung  
Glas- und Fachreparaturen  
Rollläden, Insektenschutzanlagen



## Buch Kultur Opitz

Buchhandlung · Antiquariat · klassische Musik

Kinder- und Jugendbücher  
Anthroposophie / Kunstpostkarten  
Klassische CDs und Noten  
Allgemeines Antiquariat

Konzertkartenvorverkauf  
unter 07531/17777 oder 914517

MONTAG bis FREITAG  
9.30 ~ 13.00 Uhr  
14.30 ~ 18.30 Uhr  
SAMSTAG  
10.00 ~ 16.00 Uhr

Was Sie wünschen bestellen wir.

St. Stephans Platz 45 (hinter der Stephanskirche) · 78462 Konstanz  
Tel. 07531/24171 · [mail@buchkulturopitz.de](mailto:mail@buchkulturopitz.de) · [www.buchkulturopitz.de](http://www.buchkulturopitz.de)

# WOHNGENUSS



## Spiegel

## grün erleben



Mainaustraße 181 78464 Konstanz  
Telefon 07531 93430 Fax 07531 934399

# Komponieren Sie Ihren Garten

**OBI**

Mit dem OBI Gartenplaner



**Gartenhaus**



**Terrasse**



**Teich**



**Gabione**



OBI Konstanz • Carl-Benz-Str. 13, 78467 Konstanz, Tel. 07531 - 998299 • E-Mail: [konstanz@obi.de](mailto:konstanz@obi.de)

**VOLKSBUHNE  
KONSTANZ E.V.**

... die gemeinnützige Besucherorganisation  
rund um den Bodensee

*S* **SCHAUSPIEL**



**RINGE**

*M* **MUSIKTHEATER**



**RINGE**

*K* **KONZERT**



**RINGE**

Auskunft u. Anmeldung: Gernot Mahlbacher  
Eduard-Mörike-Str. 8 • 78467 Konstanz  
Tel 07531/75002 • Fax 07531/9411836  
[www.volksbuehne-konstanz.de](http://www.volksbuehne-konstanz.de)

**ERGOTHERAPIE  
FELDENKRAIS  
PHYSIOTHERAPIE**

**FORUM4**

VERENA DIEGEL  
ANNETTE KÖBLE-STÄBLER  
ANDREA SPROLL-WALLISCH  
THOMAS VOGEL

**PRAXISGEMEINSCHAFT  
Am Tannenhof 2  
78464 Konstanz  
07531/8080284**

# Sinfonischer Chor Konstanz

# BRUCKNER

## Messe d-Moll • TeDeum

*Anton Bruckner*

Carina Schmieger • Sopran  
Hanna Roos • Alt  
Thorsten Büttner • Tenor  
Milcho Borovinov • Bass  
Südwestdeutsche Philharmonie  
Wolfgang Mettler • Leitung

So. 17.11.2019 • 17 Uhr  
St. Gebhardskirche Konstanz

[www.sinfonischer-chor-konstanz.de](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de)

  
Sinfonischer Chor  
Konstanz



**TICKETS:**  
[www.sinfonischer-chor-konstanz.de/tickets](http://www.sinfonischer-chor-konstanz.de/tickets)  
oder BuchKultur Opitz Konstanz,  
Tel.: 07531 914517  
[mail@buchkulturopitz.de](mailto:mail@buchkulturopitz.de)





# Werbung, die wirkt.



**Ihr Partner für Out-of-Home-Medien**

Großfläche · City-Light-Poster · City-Star-Board

Litfaßsäule · Großuhr · Transportmedien

**SCHWARZ** GMBH  
AUSSEN ERBUNG

[www.schwarz-aw.de](http://www.schwarz-aw.de)

DIE BLUMENINSEL



IM BODENSEE

# Insel Mainau



## Frühling, Sommer, Herbst & Winter

Entdecken Sie eine Oase der Naturschönheit, Harmonie und Entspannung.  
Herzlich willkommen auf der Blumeninsel!

[info@mainau.de](mailto:info@mainau.de) | [www.mainau.de](http://www.mainau.de)